



20 Jahre Passagen Verlag

Philosophie

Kunst

Architektur

Film

Literatur

XMedia

Gesellschaft

Humanwissenschaften

Judaica

Theologie

Politik

Diskursforschung

Literaturtheorie

Psychoanalyse

Zeitgeschehen

Ökonomie

Anthropologie

Herbst 2007 Neuerscheinungen

In eigener Sache

Der Passagen Verlag wird in diesem Herbst 20 Jahre alt. Gegen alle Wetten bei seiner Gründung hat sich das Passagen Projekt durchgesetzt und ist zu einem führenden Verlagsprogramm nicht nur auf dem Gebiet der zeitgenössischen Philosophie, sondern der unabhängigen, genre-übergreifenden gedanklichen, literarischen und künstlerischen Auseinandersetzung mit unserer Lebenswelt und unseren Lebensbedingungen geworden. Zu unseren Themen gehört die Reflexion über moderne Architektur oder Kunst genauso wie über die Rolle der Religionen oder der Medien. Politische Fragen interessieren uns ebenso wie wirtschaftliche und soziologische Themen oder neue literarische oder künstlerische Ausdrucksformen. Die beschleunigte Globalisierung bestätigt unseren Ansatz bei der Verlagsgründung, den engen Rahmen nationaler Orientierung von vornherein nicht zu akzeptieren. Als europäischer Verlag *avant la lettre* suchen wir die besten Autoren, egal welches nationale Fähnchen sie tragen.

Die Vermittlung französischen Denkens ist einer unserer wichtigsten Programmpunkte seit der Gründung unseres Verlages. Die Vielfalt der aus Frankreich kommenden Themen und Autoren belegt eindrucksvoll die führende kulturelle Rolle dieses Landes in Europa und der Welt. Deshalb bildet auch diesmal Frankreich einen starken Block in unserem Programm. Die beiden neuen Bücher von *Paul Virilio* befassen sich mit aktuellen Entwicklungen der Kunst und dem Schicksal unserer Städte. *Panische Stadt* beschreibt am Beispiel von Paris die tragische Geschichte unserer Städte und ihre Wandlung von der Kosmopolis zur Klaustropolis. *Die Verblendung der Kunst* untersucht die Situation der Kunst unter der Bedingung der neuen Telekommunikationstechnologien und entwickelt Strategien, wie sie ihrer Entwertung entgegentreten kann. *Jacques Rancière* wiederum untersucht Ästhetik als Voraussetzung zur Identifizierung von Kunst als Kunst. *Jean Baudrillard* reflektiert im letzten und zeitlich nächsten Band seiner Tagebuchaufzeichnungen *Cool Memories* nicht nur sein Schaffen und seine beginnende Krankheit, sondern weit darüber hinaus die Umriss des anbrechenden dritten Jahrtausends. In ihrem gemeinsamen Werk *Voiles. Schleier und Segel* reflektieren *Jacques Derrida* und *Hélène Cixous* Autobiografie, Bekenntnis und Erinnerung. Und schließlich können wir endlich das *Buch VIII* der Seminare von *Jacques Lacan* vorlegen, das sich mit der Übertragung, einem zentralen Begriff der Psychoanalyse, befasst. Weitere Bücher von *Jacques Derrida*, *Jean-François Lyotard* und *Sarah Kofman* runden diesen Programmteil ab.

Die Entwicklung Russlands ist von großer Bedeutung für die Zukunft Europas. In seiner Gedenkvorlesung für die ermordete Journalistin Anna Politkowskaja kritisiert *Garri Kasparow*, Schachweltmeister und Leitfigur der russischen Opposition, die zunehmend autoritäre Entwicklung Russlands unter Putin und mahnt eine klare, kritische Stellungnahme aller demokratischen Staaten an.

Neben unserem starken französischen Geburtstagsprogramm ist dieses Buch von *Garri Kasparow* ein Beispiel für unser politisches Engagement für die Herausbildung und Bewahrung einer Zivilgesellschaft – nicht nur bei uns. Zusammen mit unseren philosophischen und kulturellen Interessen ist unser politisches Engagement für demokratische, transparente, sozial gerechte und kulturell aufgeschlossene Verhältnisse zugleich leitende Idee und Kraftquell unserer Verlagsarbeit.

Über die vielen anderen neuen Bücher aus den Bereichen der Philosophie, der Kunst und der Literatur informieren Sie die folgenden Seiten. Ich hoffe, dass Sie auch in unserem Geburtstagsprogramm wieder etwas für sich finden und wünsche Ihnen wie immer neue Erkenntnisse und Spaß bei den Lektüren.

Peter Engelmann

Überblick über die Neuerscheinungen

Passagen forum	
Jean Baudrillard, Cool Memories V	6
Garri Kasparow, Russland nach Anna Politkowskaja	7
Jacques Rancière, Das Unbehagen an der Ästhetik	9
Paul Virilio, Die Verblendung der Kunst	8
Paul Virilio, Panische Stadt	5
Passagen Philosophie	
Stavros Arabatzis, Ich suche Menschen	21
Andrea Christoph-Gaugusch, Philosophie eines Ungeborenen	22
Jacques Derrida, Hélène Cixous, Voiles	11
Jacques Derrida, Die Wahrheit in der Malerei	10
Barbara Gronau, Alice Lagaay (Hg.), Performanzen des Nichttuns	19
Hisaki Hashi, Werner Gabriel (Hg.), Komparative Philosophie der Gegenwart	23
Hisaki Hashi, Werner Gabriel, Arne Haselbach (Hg.), Zen und Tao	23
Jacques Lacan, Das Seminar, Buch VIII: Die Übertragung	13
Kristóf Nyíri (ed.), Mobile Studies: Paradigms and Perspectives	18
Slavoj Žižek, Die Metastasen des Genießens	12
Edition Passagen	
Jacques Derrida, Schibboleth	15
Sarah Kofman, Melancholie der Kunst	14
Jean-François Lyotard, Grabmal des Intellektuellen	16
Passagen Religion und Politik	
Eric Voegelin, Das Drama des Menschseins	17
Philosophische Theologie	
Andrea Günter, Geist schwebt über Wasser	20
Passagen Kunst	
W. Michael Satke (Hg.), Heinz W. Lindinger. Transromantica	25
Passagen Literatur	
Gundi Feyrer, Die Wolldecke	27
Philipp Weiss, egon	26
Götz Wienold, Xavier und die Nonne Buddhas	29
Christine Wiesmüller, Bethanien	28
Passagen Zeitschriften	
texte	24
Weimarer Beiträge	24

Panische Stadt

Paul Virilio

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Maximilian Probst
2007. Ca. 168 Seiten.
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 19,90, sfr 31,80
ISBN 978-3-85165-821-7
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Paul Virilio erzählt die tragische Geschichte unserer Städte: Waren sie einmal Herz der Zivilisation, so sind sie heute der Schauplatz ihrer Zersetzung. Die offene Stadt, Kosmopolis, weicht der Klaustropolis.

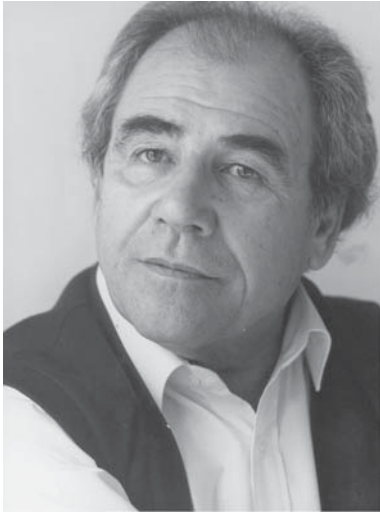
In *Panische Stadt* führt Paul Virilio den Leser durch Paris – und erzählt dabei die Geschichte aller Städte; eine Geschichte, die sich allerdings als Tragödie erweist. War die Stadt einst Herz und Hoffnung der Zivilisation, so ist sie heute der Schauplatz von deren Zersetzung, Schauplatz kriegerischer und strategischer Auseinandersetzungen. Die jüngsten terroristischen Anschläge sind nur der sichtbarste Ausdruck dieses Wandels: Auch durch *gated communities*, bewehrte Shopping Malls, das ausgedehnte Netz der Überwachung, die Privatisierung öffentlichen Raums und nicht zuletzt durch die Massenmedien, die von geschürten Ängsten leben, werden die Städte nach der Logik der Panik rekonstruiert. Mit der neuen metropolitischen Kampfzone werden wir Zeugen eines in seinen Konsequenzen noch längst nicht absehbaren historischen Wandels: Die offene Stadt, *Kosmopolis*, weicht der *Klaustropolis*.

Paul Virilio wurde 1932 in Paris geboren. Er begründete die École d'architecture spéciale und lebt heute als Architekt, Stadtplaner und Schriftsteller in La Rochelle.

Paul Virilio im Passagen Verlag:
Die Verblendung der Kunst (978-3-85165-820-0)



Virilio



Passagen forum

Cool Memories V

Jean Baudrillard

Hg. von Peter Engelmann
 Aus dem Französischen von Richard Steurer
 2007. Ca. 136 Seiten.
 12,2 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 18,-, sfr 28,80
 ISBN 978-3-85165-807-1
 Erscheinungstermin: Oktober 2007



Jean Baudrillard im
 Passagen Verlag:

Gesprächsflüchtlinge
 (978-385165-780-7)
 Die Intelligenz des Bösen
 (978-3-85165-745-6)
 Einzigartige Objekte
 (mit Jean Nouvel,
 978-3-85165-589-6)
 Der Geist des Terrorismus
 (978-3-85165-610-7)
 Paroxysmus
 (978-3-85165-521-6)
 Das Andere selbst
 (978-3-85165-120-1)
 Der reine Terror
 (mit Eckhard Hammel,
 Rudolf Heinz,
 978-3-85165-083-9)

Mit seinem brillanten und kontroversiellen Essay über den Geist des Terrorismus meldet sich Jean Baudrillard mit neuem Elan auf der internationalen Szene zurück. Die Tagebücher reflektieren neben seinem Schaffen und seiner in dieser Zeit beginnenden Krankheit auch die Stimmung am Beginn des dritten Jahrtausends.

„Die Theorie ist am schönsten, wenn sie die Form einer Fiktion oder einer Fabel annimmt“, schreibt Baudrillard im letzten seiner aphoristischen Tagebücher, das die Zeit von 2000 bis 2004 umfasst. Baudrillard zeigt immer mehr seine Neigung zum aphoristischen Stil. „*Aphorizein*“, schreibt er, „(wovon der ‚Aphorismus‘ kommt) heißt, eine Distanz so einzunehmen, dass sich ein Denkhorizont bildet, ohne sich jemals in sich abzuschließen“. *Cool Memories* sind Hefte, Notizblöcke, aber diese Notizen lassen den Denkhorizont offen für eine Sphäre von Ideen, die nichts weniger ist als ein Dschungel, eine Natur, die Zähne und Krallen zeigt. Geistig und affektiv sind wir Jäger geblieben. In jedem Augenblick gibt es im Denken und Schreiben eine Beute und einen Jäger. Und Überleben ist ein Wunder.

Jean Baudrillard (1929–2007) war Professor für Soziologie an der Universität Paris-Nanterre.

Baudrillard



Passagen forum /
Anna Politkowskaja Lectures

Russland nach Anna Politkowskaja

Garri Kasparow

Ein Programm des Bruno Kreisky Forums für internationalen Dialog
Hg. von Gertraud Auer Borea und Peter Engelmann
Aus dem Englischen von Ursula Cordt
2007. Ca. 120 Seiten. Zahlreiche SW-Abb.
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 14,90, sfr 23,80
ISBN 978-3-85165-811-8
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Am 7. Oktober 2006 fiel die russische Enthüllungsjournalistin Anna Politkowskaja einem Anschlag zum Opfer. In seiner Rede im Kreisky Forum am 26. April 2007 dieses Jahres würdigte Garri Kasparow ihre inspirative Arbeit und Zivilcourage. Neben dieser Rede liegen nun auch die Gründungsdokumente von Das Andere Russland sowie Putinocracy timeline als Zeitdokumente der aktuellen politischen Lage Russlands in deutscher Übersetzung vor.

In seiner ausführlichen Analyse des unter Wladimir Putin neu erstarkten russischen Polizeistaats fordert Kasparow nicht nur Russland, sondern auch die ausländischen Regierungen dazu auf, die betrügerische Selbstdarstellung des Präsidenten als demokratisches Oberhaupt zurückzuweisen, da der Staat unter der Oberfläche zur Gänze korrupt sei und alle Formen der Bürgerrechte systematisch zerstört würden. Kasparow berichtet von seiner eigenen letzten Verhaftung und der Brutalität der Polizei gegenüber friedlichen Versammlungen. Dabei stellt er auch das Vermächtnis des kürzlich verstorbenen Boris Jelzin infrage, dessen Schwäche zum Aufstieg der Diktatur des KGB beigetragen hat. Dennoch schließt Kasparow mit einem optimistischen Ausblick auf die russische Widerstandsbewegung und einem Appell an die ausländischen Regierungen, sich gegen Putin durchzusetzen.

Garri Kasparow, geboren 1963 in Aserbaidschan, ist ehemaliger Weltmeister im Schach und heute russischer Politiker. Er gründete unter anderem das oppositionelle Bündnis *Das Andere Russland*, welches zu den russischen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2007/08 antritt.



7



Kasparow

Die Verblendung der Kunst

Paul Virilio

Hg. von Peter Engelmann
 Aus dem Französischen von Maximilian Probst
 2007. Ca. 168 Seiten.
 14,0 x 23,5 cm. Brosch.
 Ca. € 19,90, sfr 31,80
 ISBN 978-3-85165-820-0
 Erscheinungstermin: Oktober 2007



Paul Virilios letztes Buch ist ein Essay über die Blindheit: über den Verlust der „Kunst des Sehens“ im Blitzlicht der echtzeitlichen Telekommunikationstechnologien. Die Kunst muss sich auf ihre Materialität zurückbesinnen, wenn sie mit dieser Entwicklung nicht konform gehen will.

Das 20. Jahrhundert war vom Versuch totalitärer Gesellschaften gekennzeichnet, eine „panoptische Politik“ zu verwirklichen. Doch erst die globalitäre Gesellschaft des 21. Jahrhundert verfügt mit den neuen Telekommunikationstechnologien über die audiovisuellen Mittel dazu. Heute haben wir alles stets im Blick, haben alles immer schon gesehen. Objektiv ist diese Weltsicht allerdings nicht: sie ist teleobjektiv. Mit ihr verlieren wir den direkten Kontakt zu unserem Nächsten und verlernen, unsere unmittelbare Umwelt zu begreifen. Wenn die Beschleunigung der Echtzeit in ihrem Verlauf alles mit sich fortzureißen droht: Wie lässt sich dann im Realraum des Werkes verharren? Man muss sich entscheiden: zwischen einer teleoptischen *Licht-Kunst* und einer *Kunst der Materie*; zwischen der Trance und dem Tausel verückter und verschreckter Massen und der Statik und Widerspenstigkeit der Materialien. Hier, und nirgendwo anders, entscheidet sich heute das Schicksal der politischen Ökonomie der Demokratie.

Paul Virilio wurde 1932 in Paris geboren. Er begründete die École d'architecture spéciale und lebt heute als Architekt, Stadtplaner und Schriftsteller in La Rochelle.

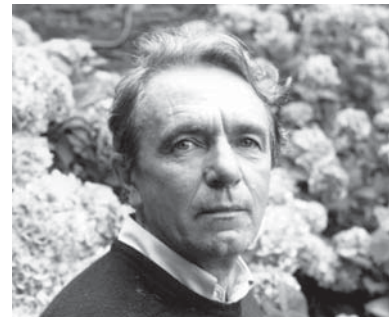
Paul Virilio im Passagen Verlag:
 Panische Stadt (978-3-85165-821-7)

Virilio



Das Unbehagen an der Ästhetik

Jacques Rancière



Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Richard Steurer
2007. Ca. 160 Seiten.
14,0 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 19,90, sfr 31,80
ISBN 978-3-85165-819-4
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Damit es Kunst gibt, genügt es nicht, dass es Maler oder Musiker, Tänzer oder Schauspieler gibt. Damit es ästhetisches Empfinden gibt, genügt es nicht, dass wir Vergnügen daran finden, sie zu sehen oder zu hören. Damit es Kunst gibt, braucht es einen Blick und ein Denken, die sie identifizieren. Ästhetik ist der Name eines spezifischen Regimes der Identifizierung von Kunst.

Man klagte gestern die Ästhetik an, die kulturellen Spiele der gesellschaftlichen Unterscheidung zu verdecken. Man möchte heute die künstlerischen Praktiken von ihrem parasitären Diskurs befreien. Aber die Ästhetik ist kein Diskurs, sie ist ein historisches Regime der Identifizierung von Kunst. Dieses Regime ist paradox, denn es begründet gleichzeitig die Autonomie der Kunst und löst die Grenzen zu den Gegenständen des gewöhnlichen Lebens auf. In dieser unaufgelösten Spannung von zwei Politiken ist die Ästhetik nicht zufällig politisch, sondern ihrem Wesen nach. Diese konstitutive Spannung erlaubt zu verstehen, wie die Aufrufe, die Kunst von der Ästhetik zu befreien, heute dazu führen, sie mitsamt der Politik in ethischer Ununterschiedenheit zu ertränken.

Jacques Rancière, geboren 1940, ist emeritierter Professor für Philosophie und Kunsttheoretiker.

Im Passagen Verlag erschienen:
Der unwissende Lehrmeister (978-3-85165-795-1)



Rancière



Passagen Philosophie

Die Wahrheit in der Malerei

Jacques Derrida

Hg. von Peter Engelmann
 Aus dem Französischen von Michael Wetzel
 2007. 2., durchgesehene Auflage.
 Ca. 472 Seiten. 15,5 x 23,5 cm.
 Leinen geb. mit Schutzumschlag
 Ca. € 50,-, sfr 80,-
 ISBN 978-3-85165-809-5
 Erscheinungstermin: Oktober 2007



Jacques Derrida im
 Passagen Verlag:

Passagen Philosophie
 Jedes Mal einzigartig,
 das Ende der Welt
 (978-3-85165-759-3)
 H.C. für das Leben,
 das heißt...
 (978-3-85165-760-9)
 Echographien
 (978-3-85165-761-6)
 Maschinen Papier
 (978-3-85165-747-0)
 Limited Inc.
 (978-3-85165-055-6)
 Über den Namen
 (978-3-85165-375-5)
 Randgänge
 der Philosophie
 (978-3-85165-290-1)
 Auslassungspunkte
 (978-3-85165-226-0)
 Dissemination
 (978-3-85165-152-2)

Zum Jubiläum des 20-jährigen Bestehens des Passagen Verlages erscheint der vorliegende Band von Jacques Derrida in Neuauflage. In diesem geht es viermal um Malerei: um die imaginären Bänder, die die Rede von der Wahrheit in der Malerei mit der Figur, dem Mal, der Spur auf der Leinwand oder im Kunstwerk selbst verbinden.

Derridas Buch zur Malerei erschließt auch die Kunst für die Dekonstruktion. Ausgangspunkt ist das im Titel aufscheinende Zitat Cézannes: kein Urteil über die Malerei abgeben, sondern die Wahrheit *in* ihr, als Malerei, geben zu wollen. In diesem Sinne wendet sich Derrida gerade Fragen zu, die in klassischen ästhetischen Analysen als zweitrangig gelten.

Vier Beispiele charakterisieren diesen Rahmen: zwei theoretische, die ästhetischen Ansätze Kants und Heideggers, und zwei praktische, die Arbeiten Adamis und Titus-Carmels. Der abschließende Polylog über van Goghs Schuh-Bilder geht von Heideggers und Schapiros unterschiedlicher Deutung der Schuhe aus, um noch einmal die immer wiederkehrende Frage aufzuwerfen: Wie lässt sich die Wahrheit der Wahrheit anders als in der Malerei wiederherstellen?

(Fts. nächste Seite)

Jacques Derrida (1930–2004) lehrte Philosophie in Paris und den USA.

Derrida



Voiles

Schleier und Segel

Jacques Derrida, Hélène Cixous



Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Markus Sedlaczek
2007. Ca. 112 Seiten. 6 SW-Abb.
18,5 x 22,5 cm. Brosch.
Ca. € 19,90, sfr 31,80
ISBN 978-3-85165-782-1
Erscheinungstermin: Juni 2007



Zwei unter dem homonymen Titelbegriff Voiles („Schleier/Segel“) vereinte Texte von Hélène Cixous und Jacques Derrida reflektieren unter dem gemeinsamen Zeichen von Autobiografie, Bekenntnis und Erinnerungen über „Sehen“, „Wissen“ und „Schleier“.

Der vorliegende Band verbindet Reflexionen von Hélène Cixous über „Sehen“ und „Wissen“ sowie deren Verunsicherung mit einem sich als „Reisetagebuch“ präsentierenden Text-Gewebe von Jacques Derrida über das Verdikt, Ver- und Enthüllung, Wahrheit, Weiblichkeit, das Sehen sowie den jüdischen Gebetschäl Tallith – und nicht zuletzt Seidenwürmer. Der homonyme Titelbegriff *Voiles* bringt augenblicklich die Fragen der Homonymie, der sexuellen Differenz und des Plurals ins Spiel: das maskuline *le voile* bedeutet „Schleier“, das feminine *la voile* „Segel“.

Ihre Verbundenheit geben beide Texte durch Anklänge an ein gemeinsames Genre zu erkennen: Autobiografie, Bekenntnis, Erinnerungen, sowie dadurch, dass Derridas auf einer Reise nach Südamerika Ende 1995 verfasster Text neben zahlreichen Lektüren (Bibel, Augustinus, Freud, Benjamin, Heidegger, Celan) ein bisweilen minutiöses Lesen des Essays von Cixous einschließt. Eine mehrstimmige Geschichte befreundeter Denkender und Schreibender, die sich in die Falten von Schleiern wie in die Sprach-Bewegungen der Homonymien, Metonymien und Metaphern hüllt.

Jacques Derrida (1930–2004) lehrte Philosophie in Paris und den USA. Hélène Cixous, geboren 1937 in Algerien, lebt als Schriftstellerin und Professorin in Paris.

Jacques Derrida im
Passagen Verlag (Fts.):

Passagen forum
Genesen, Genealogien,
Genres und das Genie
(978-3-85165-746-3)
Transfer
(978-3-85165-706-7)
Leben ist Überleben
(978-3-85165-703-6)
Mochlos oder
Das Auge
der Universität
(978-3-85165-676-3)
Rückkehr aus Moskau
(978-3-85165-632-9)
Privileg
(978-3-85165-612-1)
Bleibe
(978-3-85165-581-0)
Artaud Moma
(978-3-85165-550-6)
Fichus
(978-3-85165-548-3)
Von der
Gastfreundschaft
(978-3-85165-778-4)

(Fts. Seite 15)



Derrida, Cixous



Passagen Philosophie

Die Metastasen des Genießens

Sechs erotisch-politische Versuche

Slavoj Žižek

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Englischen von Karl Bruckschwaiger, Michael Buchner, Jens Hagstet, Michael Scholl u.a.

2007. 2., durchgesehene Auflage.

Ca. 232 Seiten. 15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 26,-, sfr 41,80

ISBN 978-3-85165-824-8

Erscheinungstermin: Oktober 2007



Slavoj Žižek im
Passagen Verlag:

Philosophie und Aktualität
(mit Alain Badiou,
978-3-85165-673-2)

Willkommen in der Wüste
des Realen
(978-3-85165-672-5)

Ein Plädoyer für die Intoleranz
(978-3-85165-623-7)

Die Pest der Phantasmen
(978-3-85165-384-7)

Das Unbehagen im Subjekt
(978-3-85165-309-0)

Inklusion : Exklusion
(mit Peter Weibel,
978-3-85165-253-6)

Der nie aufgehende Rest
(978-3-85165-246-8)

Denn sie wissen nicht,
was sie tun
(978-3-85165-144-7)

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Passagen Verlages wird Die Metastasen des Genießens neu aufgelegt. Slavoj Žižek verbindet in seiner Analyse in sechs Essays jouissance féminine und Gewalt.

Der erste Teil der in diesem Band versammelten Essays kreist um die traumatische Konflikterfahrung des Genießens in der heutigen „allgemeinen Erniedrigung des Liebeslebens“ (Freud). Das Begehren, das eine Spalte in der Realität schafft, macht Žižek sich hier ebenso zum Thema wie die Darstellung der Frauenrolle von Otto Weiningers *Geschlecht und Charakter* bis zu David Lynchs Filmen und die Logik der Geschlechterdifferenz.

Der zweite Teil des Buches hingegen behandelt das Genießen als politische-ideologische Kategorie: Das Über-Ich als das obszöne, genießerische Gesetz, welches das öffentliche Gesetz potenziert; die Weise, in der politische Gewalt in ihrer körperlichen Realität einen phantasmatischen Hintergrund impliziert, die Art, wie der Blick passiver Zeugen von Kriegsgräueln immer schuldig gemacht wird – von dem tatenlosen Blick des Vaters in Bosnien, welcher der Vergewaltigung seiner Tochter beiwohnt, bis zu dem unterschwelligem Rassismus des „aufgeklärten“ westlichen Blicks, der das exotische Barbarentum des Balkans bedauert.

Slavoj Žižek, geboren 1949 in Ljubljana, ist Philosoph und Psychoanalytiker.

Zizek



Das Seminar, Buch VIII: Die Übertragung

Jacques Lacan

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Hans-Dieter Gondek
und Hans Naumann
2007. Ca. 560 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Leinen geb. mit Schutzumschlag
Ca. € 79,-, sfr 126,-
ISBN 978-3-85165-817-0
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Dies ist keine Einführung in die Technik der Psychoanalyse, sondern eine Reflexion ihrer Grundlagen, die bis zu Platons Gastmahl zurückverfolgt werden. Was Freud als „Übertragungsliebe“ behandelt, hat dort seine „Urszene“, die zudem generell das Verhältnis von Philosophie und Psychoanalyse bestimmt.

Der Wettbewerb um die beste Lobrede auf die Liebe erhält seinen entscheidenden Dreh zunächst in der von Sokrates vorgebrachten Erkenntnis, dass die Liebe nicht durch Erfüllung, sondern durch Armut gekennzeichnet ist. Die Liebe wird vom Begehren getragen, was in der Schlussequenz geradezu performativ verdeutlicht wird, in der sich der betrunkene Alkibiades als eifersüchtiger Liebhaber des Sokrates geriert, von diesem aber, der laut Lacan hier wie ein Analytiker agiert, enttäuscht und an seinen „wahren“ Geliebten Agathon verwiesen wird. Was die zeitgenössische Psychoanalyse unter dem Titel „Gegenübertragung“ als eine auszuräumende Störung behandelt, ist für Lacan als „Begehren des Analytikers“ konstitutive Bedingung für den psychoanalytischen Prozess. Die Konfiguration des Begehrens in einer Generation zeitigt schicksalhafte Konsequenzen in den folgenden, was mit Claudels Dramen gezeigt wird.

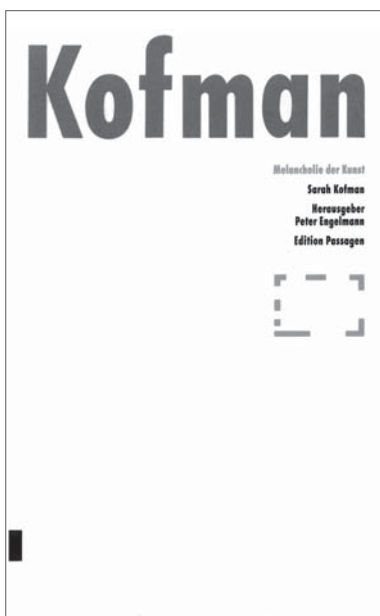
Jacques Lacan (1901–1981) war Psychoanalytiker und wirkte in Paris.

Im Passagen Verlag erschienen:

Über die paranoische Psychose und ihre Beziehungen zur Persönlichkeit und Frühe Schriften über die Paranoia
(978-3-85165-406-6)



Lacan



Edition Passagen

Melancholie der Kunst

Sarah Kofman

Hg. von Peter Engelmann
 Aus dem Französischen von Birgit Wagner
 2007. 3., durchgesehene Auflage.
 Ca. 112 Seiten. 12,8 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 15,-, sfr 24,-
 ISBN 978-3-85165-816-3
 Erscheinungstermin: Oktober 2007



Sarah Kofman im
 Passagen Verlag:

Erstickte Worte
 (978-3-85165-720-3)

Derrida lesen
 (978-3-85165-449-3)

Konversionen
 (978-3-90076-719-8)

Schreiben wie eine Katze ...
 (978-3-20501-301-3)

Wie kann man über Kunst sprechen? Eine Frage, die so alt ist wie die Kunst. Nicht nur Kunstkritiker, Kunsthistoriker oder Philosophen stellen sie. Jeder, der in ein Museum geht und Kunst betrachtet, hat diese Frage schon gestellt. Zum 20. Geburtstag des Passagen Verlages erscheint nun in dritter Auflage das kunsttheoretische Werk der französischen Philosophin Sarah Kofman.

Wie kann man über Kunst sprechen? Die Pariser Philosophin Sarah Kofman, die selbst malte, versucht in vier Essays, eine neue Antwort auf diese Frage zu geben. Die Autorin, die zum Kreis um Jacques Derrida gehörte und zahlreiche Abhandlungen zu Themen der Ästhetik veröffentlicht hat, geht von Einsichten der Dekonstruktion aus. Sie sieht die Schwierigkeit, über Kunst zu sprechen, darin, dass das Figurative und unsere Sprache nicht zur gleichen Ordnung gehören. Über Malerei zu sprechen sei paradox, denn Kunst bestehe gerade darin, sichtbar und dadurch unbenennbar zu machen. In der Betrachtung von Bildern von Diderot und Balthus versucht Sarah Kofman, neue Möglichkeiten des Sprechens über Kunst zu entwickeln.

Sarah Kofman (1934–1994) lehrte Philosophie in Paris.

Kofman



Schibboleth

Für Paul Celan

Jacques Derrida

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Wolfgang Sebastian Baur
2007. 4., durchgesehene Auflage.
Ca. 154 Seiten. 12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 18,-, sfr 28,80
ISBN 978-3-85165-810-1
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Eines der wichtigsten Bücher Jacques Derridas wird rechtzeitig zum 20-jährigen Jubiläum des Passagen Verlages neu aufgelegt. Mit seinem Buch für Paul Celan setzte er darin seine Randgänge im Grenzbereich von Philosophie und Literatur fort.

Jacques Derrida folgt dem Wort Schibboleth in den Gedichten Paul Celans, um eine neue Antwort auf eine alte philosophische Frage zu finden: Was heißt datieren? Was ist ein Datum? Kann es den unwiederholbaren Augenblick festhalten, das Hier und das Jetzt? Datieren heißt, das Unwiederholbare zu wiederholen und so zugleich seine nicht-reduzierbare Einzelheit auszustreichen. Folgt aus dieser Einsicht aber unausweichlich der Vorrang des Allgemeinen in unserer Kultur – auf Kosten des Einzelnen? Mit seinem Buch für Paul Celan setzt Derrida seine Randgänge der Philosophie fort. Nicht die Literatur im Allgemeinen, wohl aber manche literarische Texte widersetzen sich den philosophischen Voraus-Setzungen, die unsere Kultur prägen. Die Arbeit mit ihnen ermöglicht, philosophische Grundfragen neu zu stellen und vielleicht anders zu beantworten als es im Inneren des philosophischen Diskurses möglich wäre.



Jacques Derrida im
Passagen Verlag (Fts.):

Edition Passagen
Wie nicht sprechen
(978-3-85165-758-6)
Chora
(978-3-85165-729-6)
Geschlecht (Heidegger)
(978-3-85165-688-6)
Mémoires
(978-3-85165-687-9)
Préjugés
(978-3-85165-685-5)
Apokalypse
(978-3-85165-423-3)
Wie Meeresrauschen auf
dem Grund einer Muschel ...
(978-3-85165-450-9)
Recht auf Einsicht
(978-3-85165-008-2)
Gestade
(978-3-85165-060-0)
Positionen
(978-3-20501-304-4)



Derrida



Edition Passagen

Grabmal des Intellektuellen

Jean-François Lyotard

Hg. von Peter Engelmann
 Aus dem Französischen von Clemens-Carl Härle
 2007. 2., durchgesehene Auflage.
 Ca. 92 Seiten. 12,8 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 13,90, sfr 22,20
 ISBN 978-3-85165-818-7
 Erscheinungstermin: Oktober 2007



Jean-François Lyotard im
 Passagen Verlag:

- Das Inhumane (978-3-85165-737-1)
- Die Mauer des Pazifik (978-3-85165-768-5)
- Das postmoderne Wissen (978-3-85165-683-1)
- Heidegger und „die Juden“ (978-3-85165-730-2)
- Das Elend der Philosophie (978-3-85165-551-3)
- Der schalltote Raum (978-3-85165-497-4)
- Postmoderne Moralitäten (978-3-85165-320-5)
- Postmoderne für Kinder (978-3-85165-252-9)
- Kindheitslektüren (978-3-85165-172-0)
- Die Mauer, der Golf und die Sonne (978-3-90076-774-7)
- Streifzüge (978-3-90076-720-4)
- Vortrag in Wien und Freiburg (978-3-90076-739-6)
- Der Enthusiasmus (978-3-90076-704-4)

Nach über 20 Jahren erscheint anlässlich des Jubiläums des Passagen Verlages wieder Grabmal des Intellektuellen, ein Band, dessen Fragestellungen nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben.

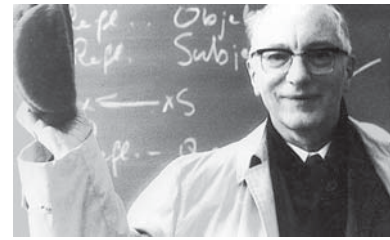
Lyotard versucht, Antworten auf die Fragen nach dem Status, der Rolle und der Funktion des Intellektuellen zu finden. Wie Michel Foucault geht auch Lyotard davon aus, dass sich der Intellektuelle heute nicht mehr mit universellen Subjekten identifizieren kann. Anders als viele kritische Intellektuelle in Deutschland betrachtet er den Zerfall der Idee der Universalität aber nicht als Katastrophe, sondern als eine Möglichkeit, sich von der Obsession der Totalität zu befreien und endlich zu einem neuen Selbstverständnis kritischer Intelligenz zu kommen. Zudem setzt sich Lyotard mit der „Lektion in Sachen Progressismus“ auseinander, die Habermas den französischen Philosophen glauben zu müssen. Darin erweitert er seine Überlegungen zur Postmoderne um eine politische Dimension und stellt klar, dass der angebliche Neokonservatismus der französischen Philosophen eine Erfindung deutscher Theoretiker ist, die um ihr Kritikmonopol bangen.

Jean-François Lyotard (1924–1998) lehrte Philosophie in Paris und Amerika.

Lyotard



Das Drama des Menschseins



Eric Voegelin

Hg. von Peter J. Opitz
2007. Ca. 120 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 14,90, sfr 23,80
ISBN 978-3-85165-724-1
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Basierend auf einem Vorlesungszyklus, den Eric Voegelin kurz zuvor an der Emory University in Atlanta, Georgia, gehalten hatte, begann er 1967 die Arbeiten an einem neuen Buch, das alle Züge eines letzten großen Alterswerkes zu tragen schien: The Drama of Humanity. Es wurde allerdings nie vollendet und gilt als verschollen. Nun liegt hier die erstmals ins Deutsche übertragene Urfassung vor.

Mit dem Buch verfolgte Voegelin einen doppelten Zweck: Zum einen sollte es eine systematische Geschichtsphilosophie werden, zum anderen eine abschließende Exposition der zentralen theoretischen Probleme, die seinem fünfbändigen Opus magnum *Order and History* inzwischen zugrunde lagen.

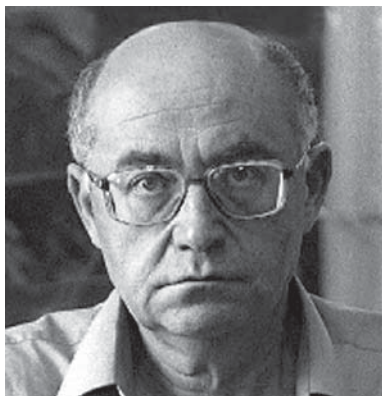
Das zentrale Thema des Buches brachte Voegelin folgendermaßen zum Ausdruck: „*Menschsein* bedeutet einen Modus des Selbstverständnisses des Menschen in seiner Relation zu Gott, zur Welt und zur Gesellschaft sowie diese Modi in ihrer Veränderung. *Geschichte* wäre dann das Drama – falls sich ein Sinn darin entdecken lässt – dieses Menschseins.“

Eric Voegelin (1901–1985), bis 1938 Professor für Gesellschaftslehre und Allgemeine Staatslehre in Wien, lehrte nach seiner Flucht aus Österreich Politikwissenschaft an verschiedenen Universitäten in den USA und in Deutschland.

Eric Voegelin im Passagen Verlag:
Mysterium, Mythos und Magie (978-3-85165-723-4)



Voegelin



Passagen Philosophie /
Communications in the 21st Century

Mobile Studies

Paradigms and Perspectives

Kristóf Nyíri (ed.)

2007. Ca. 192 pp.
15,5 x 23,5 cm. Paper.
Ca. € 23,90, sfr 38,20
ISBN 978-3-85165-803-3
June 2007



By the same author:

Mobile Understanding
(978-3-85165-742-5)
A Sense of Place
(978-3-85165-699-2)
Vernetztes Wissen
(978-3-85165-653-4)
Mobile Communication
(978-3-85165-602-2)
Mobile Democracy
(978-3-85165-618-3)
Mobile Learning
(978-3-85165-603-9)
Allzeit zuhanden
(978-3-85165-577-3)

A new research topic has emerged in the social sciences and the humanities: mobile telephony. The volume summarizes the results of the new discipline of Mobile Studies, and opens up new perspectives on the mobile phone in the age of telecommunications convergence.

Around the year 2000, a new research topic emerged in the social sciences and the humanities: mobile telephony. Drawing on earlier scholarship on the classic phone, the internet, and the information society, and applying the conceptual tools of communication theory, sociology, psychology, political science, etc., mobile telephone research began as, and continues to be, an interdisciplinary enterprise. Nonetheless, over the years an impressive array of paradigmatic research results has crystallized into what can be termed as the new discipline of Mobile Studies. Summarizing these results, the volume also opens up new perspectives on mobile telephony in the age of telecommunications convergence.

Kristóf Nyíri has published widely on Wittgenstein, Austrian intellectual history, and the philosophy of communication. He directs the interdisciplinary research programme *Communications in the 21st Century*, conducted jointly by the Hungarian Academy of Sciences and T-Mobile Hungary.

Nyíri



Performanzen des Nichttuns

Barbara Gronau, Alice Lagaay (Hg.)

2007. Ca. 200 Seiten. 8 Farbbabb.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 25,90, sfr 41,40
ISBN 978-3-85165-812-5
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Der Band widmet sich denjenigen Dimensionen des Performativen, die sich nicht als Aktivität, Machen und Herstellen beschreiben lassen, sondern in Formen des Nichttuns, des Unterlassens, des Schweigens oder der Askese in Erscheinung treten.

Im Zuge der so genannten „performativen Wende“ haben sich die Geisteswissenschaften auf die Aktivität, das Handeln, Machen und Herstellen konzentriert und den Menschen als *homo creator* in den Vordergrund gerückt. In Erweiterung dieser Perspektive lässt sich zeigen, dass nicht nur das Tun, sondern auch das Nichttun performativ wirksam werden kann.

Das vorliegende Buch sucht durch die Zusammenführung von Beiträgen aus Philosophie, Mathematik, Kunst-, Theater- und Literaturwissenschaft ein zeitgenössisches Konzept des Nichttuns herauszukristallisieren, mit dem es gelingt, die performativen Dimensionen der Dialektik von Tun und Lassen, Vollzug und Erleiden, Aktivität und Passivität zu erfassen.

Barbara Gronau und Alice Lagaay arbeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Sonderforschungsbereich „Kulturen des Performativen“ der Freien Universität Berlin.



Gronau, Lagaay



Passagen Philosophische Theologie

Geist schwebt über Wasser

Postmoderne und Schöpfungstheologie

Andrea Günter

2007. Ca. 112 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 14,90, sfr 23,80

ISBN 978-3-85165-813-2

Erscheinungstermin: Oktober 2007



Die jüdische Heilige Schrift stellt in zentralen Texten ein Denken der Differenz und Pluralität vor, das maßgeblich die westliche Theologie und Philosophie geprägt hat. Das Evangelium nach Johannes, Hildegard von Bingens Kosmologie, Hegels Frühschriften und Phänomenologie, Hannah Arendts Begriff der Pluralität und Natalität sind davon ebenso beeinflusst wie Jacques Derridas Konzept der différance.

Die Darstellung des Tätigwerdens Gottes in der ersten Schöpfungserzählung lässt einen Zusammenhang von Sprechen und Tun erkennen, dessen Kern die Fähigkeit des Unterscheidens bildet. Akribisch wird erzählt, wie das Unterscheiden zu Schöpfung führt und wie hierbei Pluralität, insbesondere die Verschiedenheit der Geschlechter, ins Spiel kommt. Der Sinn und die Problematik des Unterscheidens und der Pluralität werden in nachfolgenden Texten diskutiert. Die Fragestellungen führen mitten hinein in Themengebiete der Postmoderne: Wie erkennt man und was tut man, wenn es „zu viel Licht“ gibt, alles schon determiniert ist und Menschen gleichzeitig beinahe alles wissen und können?

Andrea Günter, 1963 in der Nähe von Karlsruhe geboren, lebt in Freiburg im Breisgau. Sie lehrt Philosophie und Theologie.

Günter



Ich suche Menschen

Philosophische und biographische Fragmente

Stavros Arabatzis

2007. Ca. 176 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 21,90, sfr 35,-
ISBN 978-3-85165-806-4
Erscheinungstermin: September 2007



Können wir in einem durchkapitalisierten, medialisierten Globo-Behälter noch mit der Masse als Matrix einer anderen Welt rechnen? Das ist die schlichte politisch-ästhetische Frage, die dieser Essay stellt. Billig ist ihr Anspruch nicht abzufertigen.

Im Zeitalter der informellen Welt kann „der Mensch“ im Raum der Abstraktion nicht mehr gefunden werden, weil er sich in seinem dynamischen Globo-Behälter zunehmend verkleinert und darin die letzten Spuren seiner Materialität verwischt. Die Texte, die von dieser Spurlosigkeit berichten, kehren so immer wieder aus der Ferne des abstrakten Raums ins Konkrete zurück und fassen am Ausdruck des Menschen Fuß, um sich darin sinnlich auszudehnen und paradox zu entspannen. Damit deuten die Texte auf einen doppelten Sachverhalt hin: Sie zeigen einerseits die Chance einer *anderen, entspannten Globalisierung*, andererseits aber das große Risiko der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung: der unlebbarer Raum der totalen Integration. Wie lange wollen also, so eine zentrale Frage dieser Fragmente, all diese vereinsamten Menschen in ihrem Globo-Behälter verbleiben?

Stavros Arabatzis, geboren 1961, ist Philosoph und Künstler und habilitiert zur Zeit an der Bauhaus-Universität Weimar.

Im Passagen Verlag erschienen:
Vernenkung ins Äußere (978-3-85165-628-2)



Arabatzis



Passagen Philosophie

Philosophie eines Ungeborenen

Andrea Christoph-Gaugusch

2007. Ca. 104 Seiten.
 12,8 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 13,90, sfr 22,20
 ISBN 978-3-85165-808-8
 Erscheinungstermin: Oktober 2007



Philosophie eines Ungeborenen stellt eine radikale Rekonstruktion des Leiblichen vor und führt so zu einer Philosophie, die Sprache als primär verkörperte Sprache versteht. Eine Philosophie, die das Geistige nicht auf neuronale Prozesse reduziert, sondern als intersubjektives, verkörpertes Werden begreift.

Körper – Gehirne, Organe, Knochen und Drüsen, wir setzen sie als gegeben voraus. Hier scheint schon immer ein Subjekt vorhanden zu sein, ob es nun in eine bereits geformte Welt geworfen wird oder seine Welt laufend gestaltet. Diesen bereits geformten, bereits gewordenen Körpern wird das Ungeborene, das Ungeschaffene, das noch Ungemachte gegenübergestellt. So trifft das Dasein auf das Noch-nicht-Hiersein, trifft Voraussetzung auf Voraussetzungslosigkeit.

Die *Philosophie eines Ungeborenen* lädt dazu ein, das subjektive Dasein zu rekonstruieren, wieder ungeboren, leer und nackt zu werden, die Menschwerdung bewusst zu verfolgen und sich seiner Voraussetzungen im Denken und Handeln bewusst zu werden.

Andrea Christoph-Gaugusch, geboren 1977 in Wien, ist Psychologin und lebt nahe bei Wien in Eichgraben.

Christoph-Gaugusch



Zen und Tao

Beiträge zum asiatischen Denken

Hisaki Hashi, Werner Gabriel,
Arne Haselbach (Hg.)

2007. Ca. 152 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 19,90, sfr 31,80
ISBN 978-3-85165-815-6
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Die wissenschaftliche Kommunikation der Kulturen von Ost und West steht am Anfang eines viel versprechenden Weges. Dank der Zusammenarbeit internationaler Autoren aus Europa und Japan wird ein vielfältiger Inhalt geboten: *Zen und Husserl*, *Tuschmalerei von Zen und Taoismus*, *Sein und Nichts im Taoismus und Zen* und *Angelpunkte und Unterschiede von Zen-Buddhismus und Taoismus*. Präsentiert wird eine *transkulturelle Philosophie*: Basierend auf einer stabilen Tradition eröffnet sich eine neue Dimension des *meta-philosophischen Denkens*. Dabei sieht sich der Denkende als Handelnder, der transkultureller Vermittler für die Integration verschiedener Denkweisen sein will.

Arne Haselbach, geboren 1940 in Klagenfurt, ist Direktor der Volkshochschule Brigittenau in Wien. Werner Gabriel, geboren 1941 in Wien, ist Assistenz-Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Hisaki Hashi, geboren 1956 in Tokyo, ist Universitätsdozentin am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Komparative Philosophie der Gegenwart

Transkulturelles Denken im Zeitalter der Globalisierung

Hisaki Hashi, Werner Gabriel
(Hg.)

2007. Ca. 112 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 16,90, sfr 27,-
ISBN 978-3-85165-814-9
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Das Denken ist selbst ein Teil des Handelns für die Integration von Theorie und Praxis. Der Denkende als Handelnder ist *Mediator* von Gegensätzen zur Integration der Kulturen und Wissenschaften. *Transkulturelles Denken* zielt darauf ab, das gegenseitige Verstehen zu fördern und Frieden im täglichen Leben zu stiften.

Von Autoren aus den USA, Europa und Japan stammen die Beiträge *Religionswissenschaft von Buddhismus und Christentum*, „*vera minerva*“ *aus der Sicht der europäischen Philologie*, *Philosophen der Kyoto-Schule und ihre verborgene Konkurrenzsituation im Zwanzigsten Jahrhundert*, *Nietzsche und Taoismus* und *Grenzgebiete der Zen-Sprache und der formalen Logik*.



Hashi, Gabriel, Haselbach

texte

psychoanalyse. ästhetik.
kulturkritik.

Johannes Ranefeld, August Ruhs,
Karl Stockreiter, Gerhard
Zenaty (Hg.)

Erscheint vierteljährlich.
120 Seiten (pro Heft).
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
€ 18,- (Einzelheft)
€ 60,- (Jahresabonnement)
€ 42,- (Studentenabonnement)
zzgl. Versandkosten.
ISSN 0254-7902



*Österreichs einzige psychoanalytische
Quartalszeitschrift*

Die einzige psychoanalytische Quartalszeitschrift Österreichs widmet sich seit 1980 der Förderung und Verbreitung der psychoanalytischen Forschung sowie der kritischen Reflexion und Weiterentwicklung der psychoanalytischen Kulturtheorie im interdisziplinären Dialog. Neben Beiträgen aus dem klinischen Bereich und der psychoanalytisch-therapeutischen Praxis werden Querverbindungen der freudschen Lehre zur Philosophie, Medizin, Soziologie und Politologie, aber auch zu Sprachwissenschaften, Frauenforschung, Kunst- und Medienwissenschaft hergestellt.

Weimarer Beiträge

Zeitschrift für
Literaturwissenschaft, Ästhetik
und Kulturwissenschaften

Peter Engelmann, gemeinsam
mit Wendelin Schmidt-Dengler
und Michael Franz (Hg.)

Erscheint vierteljährlich.
120 Seiten (pro Heft).
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
€ 22,- (Einzelheft)
€ 80,- (Jahresabonnement)
€ 56,- (Studentenabonnement)
zzgl. Versandkosten.
ISSN 0043-2199



Die *Weimarer Beiträge* – seit ihrer Einstellung durch den Aufbauverlag 1991 vom Passagen Verlag herausgegeben – sind eine der renommiertesten Literatur- und Kulturzeitschriften der ehemaligen DDR. Durch ihren interdisziplinären Ansatz, der auch allgemeine kulturelle, ästhetische und politische Überlegungen einbezieht, tragen sie zu einer Einbindung der deutschsprachigen Kulturwissenschaften in die internationale Diskussion bei.



Heinz W. Lindinger. Transromantica

Arbeiten 1967 bis 2006 / Works 1967 to 2006

W. Michael Satke (Hg.)



Mit Beiträgen von Andrea Domesle und Elisabeth von Samsonow
2007. 168 Seiten. 95 Abb., 5 davon SW.

27 x 25 cm. Geb.

Ca. € 39,90, sfr 64,-

ISBN 978-3-85165-805-7

Erscheinungstermin: Mai 2007



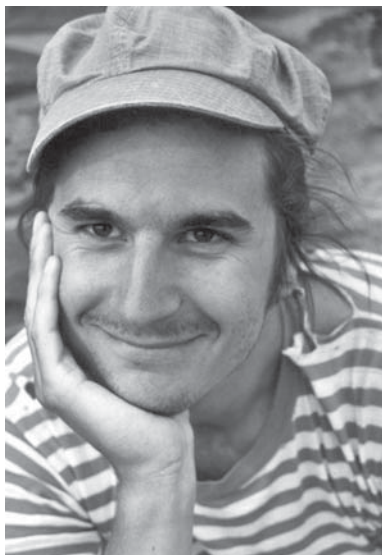
„Im Werk von Heinz Lindinger erkennt man auf exemplarische, aber gleichwohl subtile Weise den Verlauf eines Dramas, nämlich des Dramas der medialen Bild-Revolutionen der letzten dreißig Jahre.“ (Elisabeth von Samsonow)

Der Titel des aufwändig gestalteten Kunstbands *Transromantica* scheint einen Widerspruch auszudrücken. Zwar weist die Vorsilbe „Trans“ auf eine Lokalisierung jenseits der Romantik hin, zugleich drückt sie den engen Bezug des Künstlers zu dieser Epoche und ihren Ideen aus. Hier wird das Gespür für die Belange seiner Zeit und ihren neoromantischen Strömungen deutlich, auf die sich Lindinger in seinen Bildern bezieht, um sich noch im selben Zuge davon abzusetzen. Inmitten dieses Verweisungshorizonts steht die intensive Auseinandersetzung mit der medialen Bildhaftigkeit und ihren Grenzen. In seiner Malerei und in experimentellen Druckgrafiken entwickelt Heinz Lindinger eine eigene, an Fotografie und Film angelehnte post-surrealistische Bildsprache voller semantischer Vielschichtigkeit.

Heinz W. Lindinger, geboren 1940 in Wien, ist bildender Künstler und Professor an der Universität für angewandte Kunst Wien. W. Michael Satke ist Kunstsammler und lebt in Wien.



Lindinger



Passagen Literatur

egon

Ein Kunst-Stück

Philipp Weiss

2007. Ca. 88 Seiten. 4 Abb.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 12,90, sfr 20,60

ISBN 978-3-85165-804-0

Erscheinungstermin: Oktober 2007



Drei Schiele-Bilder stehen als Körper auf der Bühne: die Tänzerin Moa, Mime van Osen und der Gassenjunge. Sie sprechen eine Bildsprache. Sie sprechen an gegen ihren Schöpfer und begehren ihn zugleich.

Das Stück hat einen Rahmen, eine Klangmauer: Egon (Schiele). Egon ist Gott. Er ist der Vater und macht das Gesetz. Doch Gott stirbt. Der erste Weltkrieg nähert sich dem Ende. Egon hat die spanische Grippe. Gott ist immer da, man sieht ihn bloß nicht. Das Stück hat einen Leichenhaufen (den Chor) und drei Fleischkörper. Moa, Mime van Osen und den Gassenjungen. Sie sind fleischgewordene Zitate, sie sind Zeichnungen. Sie bilden zusammen den Rahmen, den Text. Sie sind labile Punkte, sie schaffen um sich eine Klangmauer, sie werden zu einem gesamten Organismus, da sie Gott verehren, ihm Opfer bringen, ihn lieben, von ihm vereinnahmt werden. Sie werden ganz Gott. Doch dieser stirbt.

egon ist ein ikonoklastisches Kunst-Stück, ein Text über Kunst, deren Bedingungen und deren Zerstörung, ein Stück österreichischer Identität, das sich sukzessive selbst zersetzt.

Philipp Weiss, geboren 1982 in Wien, schreibt Prosa und Theaterstücke. 2006 erhielt er das Hermann-Lenz-Stipendium, zuletzt veröffentlichte er in den *manuskripten*.

Weiss



Die Woldecke

3 Geschichten

Gundi Feyrer

2007. Ca. 152 Seiten.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 18,-, sfr 28,80
ISBN 978-3-85165-826-2
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Versuch, Kindheitserinnerungen als verschieden stark aufleuchtende Blitzlichter, deren Umrandungen immer im Dunkel bleiben, mithilfe von Sprache einzusäumen. Erinnern als Rudern in dem Meer, das sich vom Boot des Jetzt aus beim Schaukeln selber zusieht.

Unendlich ausdehnbare Gegenwart als nicht unendlich ausdehnbarer Kartoffelsack im Kindheitskeller. Aus der Kindheit heraus, aus dem Erwachsensein heraus und gleich wieder ins Jetzt zurück. Das, Vergangenheit, was, Gegenwart, hängen geblieben ist, Zukunft, alles im selben Sack, dessen Inhalt auf Papier gern zu tanzen beginnt. Fliegendes Stehen in der Ferne, festes Ausrutschen in der Kindheit: alles in unendlich ausdehnbarem Sack, aber gefüllt mit essbaren Kartoffeln. Alte Kindheit an der Leine eines Heute, das Kindheit schreibt, so wie es jedes Heute, immer wieder alt, aufs Neue will.

Gundi Feyrer, geboren 1956, Schriftstellerin, Zeichnerin und Filmerin, lebt derzeit bei Córdoba, Andalusien.



Feyrer



Passagen Literatur

Bethanien

Novelle in drei Bildern

Christine Wiesmüller

2007. Ca. 192 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 22,90, sfr 36,60

ISBN 978-3-85165-823-1

Erscheinungstermin: Oktober 2007



„Ist alles Seiende gerichtet?“, „Steht Katharsis der Moderne entgegen?“ Angesichts von Relativismus und Liberalität hinsichtlich des menschlichen Daseins entwerfen die Protagonisten dieses Familiendramas eine „Gegenwelt“ und formulieren anhand der Anschaulichkeit ganz persönlicher Erfahrungen unerwartete Antworten.

Schauplatz des Dramas ist das von drei Geschwistern gemeinsam bewohnte Elternhaus, deren Eltern bei einem Unfall ums Leben gekommen sind. Lazarus, der eigentlich Pianist werden wollte, musste unter dem Druck des Vaters Wirtschaft studieren und die elterliche Porzellanfabrik übernehmen. Er erkrankt unheilbar. Mit dem Zeitpunkt seines Sterbens setzt die Handlung ein.

In drei langen Nachtgesprächen, im Sinne einer inneren Selbstmitteilung, nimmt Lazarus seine Schwester Magdalena, eine Schauspielerin, an seine sterbende Hand und führt die „Erloschene“ auf eine Reise nach Innen, an die magische Schwelle des „Berges Karmel“, dort wo „endliches“ und „ewiges“ Sein einander berühren.

Christine Wiesmüller, geboren in Amstetten, Niederösterreich, veröffentlichte Kurzprosa, lebt als Publizistin in Wien und Salzburg.

*Im Passagen Verlag erschienen:
Der Garten (978-3-85165-739-5)*

Wiesmüller



Xavier und die Nonne Buddhas

Götz Wienold

2007. Ca. 112 Seiten.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 14,90, sfr 23,80
ISBN 978-3-85165-822-4
Erscheinungstermin: Oktober 2007



Historische Ereignisse und Gegebenheiten von 80 Jahren in eine einzige Nacht verdichtet. Francesco de Xavier, Jesuit und Missionar, einer der ersten Europäer im Japan des 16. Jahrhunderts, erlebt die Skandale der Religion und den Wahn des Glaubens.

Xavier, Jesuit und Missionar im Japan des 16. Jahrhunderts, und Yata, Nonne Buddhas, in Wahrheit ein Schauspieler, der sich in ihn verliebt hat: eine Nacht der Aufklärung in Kyoto, von vier Damen, von dieser Welt wie nicht von ihr, inszeniert. Priesterberufung als Flucht vor Homosexualität zu verstehen wird Xavier zugemutet wie noch einmal zu erleben, wie er an der Verbrennung zwangsbekehrter Juden in Lissabon teilnimmt. Dann führt man ihm zukünftige Schicksale zweier von Xavier bekehrter Japaner vor: Yukinaga bricht mit einem Heer in Korea ein, um dieses zu unterwerfen, Miki wird in einem grausamen Martyrium umgebracht und erkennt den Wahn des Glaubens. Skandale der Religion und japanischer Geschichte, doch Xavier erfasst kaum einen Zipfel. Yata, der ihn mit seiner Liebe daraus zu lösen versucht, gibt enttäuscht auf.

Götz Wienold, geboren 1938, schreibt Theaterstücke, Romane und Erzählungen, lebt in Tokyo.

Im Passagen Verlag erschien:
Großwahrwitz (978-3-85165-773-9)



Wienold



Baudrillard
Der Geist des Terrorismus
€ 14,90
978-3-85165-610-7



Lyotard
Das postmoderne Wissen
€ 22,00
978-3-85165-683-1



Derrida
Leben ist Überleben
€ 10,90
978-3-85165-703-6



Feyerabend
Die Vernichtung der Vielfalt
€ 48,00
978-3-85165-633-6



Derrida
Von der Gastfreundschaft
€ 21,90
978-3-85165-778-4



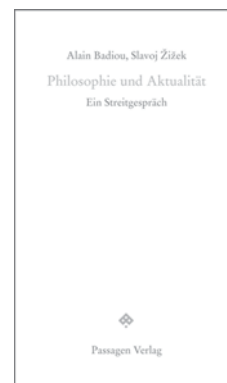
Lévinas
Ethik und Unendliches
€ 14,90
978-3-85165-790-6



Baudrillard/Nouvel
Einzigartige Objekte
Architektur und Philosophie
€ 18,00
978-3-85165-589-6



Žižek
Ein Plädoyer für die
Intoleranz
€ 15,00
978-3-85165-623-7



Badiou/Žižek
Philosophie
und Aktualität
€ 14,90
978-3-85165-673-2



Passagen Verlag Ges.m.b.H.
Walfischgasse 15/14
A-1010 Wien
Tel.: +43 (1) 513 77 61
Fax: +43 (1) 512 63 27
office@passagen.at
lektorat@passagen.at
vertrieb@passagen.at

Verlagsleiter:
Dr. Peter Engelmann

Sekretariat:
Karina Haspl

Presse Österreich:
presse@passagen.at

Presse Deutschland u. Schweiz:
verlagsbüro wolf
Henrike Blum
Bäckerstraße 2
A-1010 Wien
Tel.: +43 (1) 513 14 01-11
Fax: +43 (1) 513 14 01-13
E-Mail: blum@verlagsbuerowolf.at

Auslieferung:

Deutschland und Österreich:
BUGRIM
Verlagsauslieferung
Saalburgstraße 3
D-12099 Berlin
Tel.: +49 (30) 606 84 57
Fax: +49 (30) 606 34 76
E-Mail: bugrim@bugrim.de
Homepage: www.bugrim.de
Teilnehmer am BUGRIM-Partnermodell

Schweiz:
Balmer Bücherdienst AG
Bösch 41
CH-6331 Hünenberg
Tel.: +41 (41) 726 98 00
Fax: +41 (41) 726 98 01
E-Mail: sale@balmer-bd.ch
Homepage: www.balmer-buecherdienst.ch
Data-mail: BUECHER BALMER

Die angegebenen €-Preise sind
€-D-Preise.

Preis- und Umfangänderungen
vorbehalten.

Vertreterin für Österreich:
Jutta Leitner
Verlagsvertretung Leitner
Beatrixgasse 48
A-1030 Wien
Tel./Fax: +43 (1) 710 31 41
E-Mail: leitner-vv@utanet.at

Vertreter für die Schweiz:
Sebastian Graf
Uetlibergstraße 84
CH-8045 Zürich
Tel./Fax: +41 (44) 463 42 28
E-Mail: sgraf@swissonline.ch

Vertreter für Deutschland:
Bayern, Baden-Württemberg,
Südhessen, Saarland,
Rheinland-Pfalz, Luxemburg
sowie Stadt Marburg
Eckhard Becksmann
c/o Vertreter Service Buch
Kelsterbacher Straße 22
D-60528 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (69) 95 52 83-15
Fax: +49 (69) 95 52 83-10
E-Mail: becksmann@vertreterservicebuch.de

Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Thüringen,
Sachsen-Anhalt
Tell Schwandt Verlagsvertretungen
Tell Schwandt
Lerchenstraße 14a
D-14089 Berlin
Tel.: +49 (30) 832 40 51
Fax: +49 (30) 831 66 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
Homepage: www.Tell-Online.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen
und Nordhessen (außer Stadt Marburg)
Werner Schroeder
Ziegelhofstraße 85
D-26121 Oldenburg
Tel: +49 (441) 77 67 78
Fax: +49 (441) 77 67 29
E-Mail: schroeders.sammlerbuecher@web.de

Der Passagen Verlag wird im Rahmen der
Kunstförderung des Bundeskanzleramtes
unterstützt.

Unverlangt eingesandte Manuskripte
können nicht retourniert werden.

Redaktionsschluss: Mai 2007
© der Abbildungen bei den Autoren/
Herausgebern.
© Seite 19: Benedict Hellwig

Ihre Ansprechpartner im Verlag

**Ihr Update:
www.passagen.at/termine.html**

**Passagen Verlag Ges.m.b.H.
Walfischgasse 15/14
A-1010 Wien
Telefon +43-1-513 77 61
Fax +43-1-512 63 27
e-mail: office@passagen.at
<http://www.passagen.at>**

ISBN 978-3-85165-825-5